Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

166 (19.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 166. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 19. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 18. Juli. Die Großh. Herrschaften traten heute Nacht 1 Uhr 56 Min. die Reise nach St. Moritz über Basel und Waldshut an.

* Karlsruhe, 18. Juli. Der Staatsanzeiger veröffentlicht heute die Allerhöchste Entschließung betr. den Schluß des Landtages für die Periode 1899/1900.

Karlsruhe, 18. Juli. Die Einschiffung der gestern von hier abgerückten beiden Kompagnien des ostasiatischen Infanterieregiments erfolgt in Bremerhaven am 4. August an Bord des Transportdampfers „Phoenicia", der eine Belastungsfähigkeit von gegen 1800 Mann und eine Fahrgeschwindigkeit von 13 Seemeilen pro Stunde hat. Bis zum 2. oder 3. August bleiben unsere Landsleute voraussichtlich im Uebungslager bei Hagenau.

Ettenheim, 17. Juli. Letzten Sonntag, 15. Juli, fand die feierliche Grundsteinlegung zur evangelischen Kirche dahier statt.

Konstanz, 17. Juli. Die Exkaiserin Eugenie von Frankreich wird morgen Abend, von Venedig kommend, zu zweitägigem Aufenthalte auf Schloß Arenberg bei Ermatingen eintreffen und sodann über Basel nach Paris weiter reisen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juli. Die ostasiatischen Regimenter werden kurz vor ihrer Einschiffung vom Kaiser neue Fahnen erhalten.

Berlin, 18. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Staatssekretär v. Bülow hat Veranlassung genommen, der hiesigen chinesischen Gesandtschaft bekannt zu geben, daß ihr bis auf Weiteres nicht mehr gestattet werden könne, chiffrirte oder in verabredeter Sprache abgefaßte Telegramme abzusenden, und daß offene Telegramme vor der Absendung dem Staatssekretär zur Genehmigung der Beförderung vorzulegen sind.

Berlin, 18. Juli. S. M. Schiff „Bussard" ist am 17. in Gibraltar angekommen und geht am 20. nach Port Said in See. Die 2. Division des ersten Geschwaders ist am 17. in Gibraltar angekommen.

Berlin, 17. Juli. Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem Major a. D. Majoratsherrn Grafen Ballestrem auf Plawniswitz (Kreis Gleiwitz) wurde der Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädicat Excellenz verliehen. Der „Major a. D." war bekanntlich im Nebenamt Präsident des Deutschen Reichstages.

Berlin, 18. Juli. Die „Tägliche Rundschau" ging, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, für 800,000 Mark in den Besitz des Bibliographischen Instituts in Leipzig über.

* Wilhelmshaven, 18. Juli. Der Lloyddampfer „Stuttgart" soll am 4. September mit Verwundeten vom Kreuzergeschwader in der Heimath eintreffen.

* Kronberg, 18. Juli. Die Kaiserin Friedrich ist heute Nachmittag nach Homburg gefahren, um sich von der Kaiserin Auguste Viktoria zu verabschieden.

Frankreich.

* Paris, 19. Juli. Wie der „Temps" meldet, rechnet man mit der Möglichkeit, noch eine Brigade für das chinesische Expeditionskorps zu bilden, wodurch dieses die Stärke eines Armeekorps erhält.

* Cherbourg, 19. Juli. Präsident Loubet ist gestern Abend hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Behörden empfangen und von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden.

* Cherbourg, 19. Juli. Alsbald nach seiner Ankunft empfing Loubet auf der Seepräfektur die Spitzen der Behörden und Körperschaften. Auf die Ansprache des Bischofs erwiderte Loubet, er freue sich, daß der Klerus bereit sei, dem Vaterlande seine Hilfe, seine Lehren, seine Ermuthigungen und seine Tröstungen zur Verfügung zu stellen. Den Gerichtspräsidenten antwortete Loubet: Unter einer guten Verwaltung werde die gegenwärtig mehr oberflächliche als tiefgehende Agitation verschwinden, dann werde es weder Freund noch Feind, sondern nur Franzosen geben, denen die Größe des Vaterlandes am Herzen liege. Den als Vertreter der Armee und Marine erschienenen Generälen sagte der Präsident: Er wisse, daß die Regierung unbedingt auf das Heer zählen könne und auf die Ergebenheit der Marinetruppen, welche auch bereits im fernen Osten für die Ehre der Fahne und die Vertheidigung der Civilisation kämpfen. Er beglückwünschte die Truppen in ihrer Treue zur Republik, worauf jede Manneszucht und jeder sittliche und materielle Werth gegründet sei. Bei dem Bankett, welches die Stadt Loubet gab, sagte er, der Umstand, daß die Präsidenten des Senats und der Kammer, Deputirten, der Ministerpräsident und der Marineminister hier seien, beweise, daß die Regierung einmüthig sei in der Sorge für die Vertheidigung der maritimen Grenzen Frankreichs. Das morgige Schauspiel werde zeigen, welche Früchte die Opferwilligkeit der Nation für die Entwickelung der Seemacht Frankreichs tragen. Aber keine Kraft sei dauernd, welche nicht gegründet sei auf die Einigkeit der Herzen. Die Anwesenden nahmen die Rede Loubets mit großem Beifall auf.

England.

London, 18. Juli. Daily Expreß meldet aus Beira (portugiesisch Ostafrika) vom 17.: Der britische Konsul erhielt einen Dolchstich in's Genick. An der Erhaltung des Lebens wird gezweifelt, der Mörder wurde in's Gefängniß gebracht.

Scandinavien.

* Drontheim, 18. Juli. Der Kaiser blieb gestern und heute an Bord der Hohenzollern und nahm die Vorträge der Kabinetsvertreter entgegen. Das Wetter ist sehr kühl und wechselnd. Morgen erfolgt die Weiterfahrt in südlicher Richtung, vorläufig bis Molde. An Bord ist Alles wohl.

Italien.

* Rom, 19. Juli. Der König ist gestern nach Neapel abgereist zur Besichtigung der nach China abgehenden Truppen.

* Rom, 18. Juli. Der Papst richtete an den Kardinalvikar ein Schreiben, worin er sagt, die traurigen Ereignisse in China, welche seine Seele, wegen der Vergießung des vielen christlichen Blutes mit Schmerz erfüllen, flößten

---

Feuilleton. 54)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Sie legte ihren Hut und ihr Jacket zurecht, — steckte ihre kleine Baarschaft zu sich und ging wieder unruhig umher. Sie fühlte sich so beengt, so dumpf im Gehirn, — sehnte sich nach frischer Luft wie der Hirsch nach Wasser und ging in den kleinen Garten, wo sie sich mit scheuem Umblick in die Laube stahl, — die von Geisblatt und wildem Wein dicht umrankt war.

Hier saß sie und schaute unverwandt in die sinkende Sonne, deren schimmerndes Gold den ganzen Horizont, welchen sie von ihrem Versteck aus überschauen konnte, — in wundervollen Reflexen übergoß und die Lämmerwölkchen in eine entzückende Farbenpracht tauchte.

O, wie schön war doch die Welt! — Wie schwer, — davon zu scheiden für den Glücklichen!

„Ja, nur für den Glücklichen und auch für Alle, denen die Hoffnung geblieben," seufzte sie düster, „für mich nicht, — nicht für die Hoffnungslosen, die Gebrandmarkten!"

Plötzlich schreckte sie zusammen, regungslos durch eine Lücke der Ranken nach dem Häuschen starrend. Ihr feines Ohr hatte einen leichten Schritt vernommen, welcher am Häuschen angehalten. Sie hörte deutlich, wie Jemand die Hausthür zu öffnen versuchte und dann durch den Seitengang in den Hof kam. — Es war ein feingekleidetes schlankes Mädchen, ein Kind von vielleicht elf bis zwölf Jahren. Gabriele fühlte sich beim Anblick desselben einer Ohnmacht nahe, ihre ganze Seele lag in ihren Augen, mit denen sie die zarte Gestalt verschlang. Sie preßte die Hand auf's Herz, um das wilde Klopfen desselben zu bändigen und mußte gewaltsam an sich halten, um nicht durch einen Schrei sich zu verrathen.

Das junge Mädchen trat durch die nur eingeklinkte Hofthür, welche Gabriele zu schließen vergessen, in's Haus. Es währte eine geraume Weile, bevor sie wieder heraustrat, und jetzt erst konnte die Lauscherin das volle Antlitz desselben erblicken. Es war kein Zweifel mehr möglich, sie hatte das Original des Bildes, ihre Tochter mit dem fremden Namen, für welche sie selber für immer eine Fremde bleiben mußte, vor sich. Wie süß dieses junge Gesicht war, das dem Vater freilich ähnelte, und doch, wie die arme Mutter sich jubelnd sagte, auch ihre Züge, ihre Augen besaß. Enttäuscht und verwundert flogen diese Augen forschend durch den kleinen Garten.

Da jubelte es plötzlich laut auf: „O, böse Betty, — Versteck mit mir zu spielen!" — und im nächsten Augenblick schon, bevor die tödtlich erschreckte Gabriele das Unerwartete zu fassen vermochte, stand das junge Mädchen vor ihr.

„Ach, verzeihen Sie!" stammelte die junge Baroneß verlegen, „ich glaubte, Frau Hansen hier zu finden."

Gabriele hatte sich erhoben und erwiderte mit einer anmuthigen Verneigung: „Frau Hansen arbeitet heute außerhalb, mein gnädiges Fräulein, — ich bin eine Verwandte und augenblicklich bei ihr zum Besuch."

Die junge Dame horchte erstaunt dem melodisch klingenden Organ der Fremden, während ihre großen Kinderaugen wie gebannt an de[illegible] feinen sympathischen Antlitz derselben hin[illegible]

„Eine Verwandte," sagte sie endlich, „[illegible] hat der böse Claus mir gar nichts gesa[illegible] davon weiß es wohl selber nicht einmal," [illegible] Er ihn entschuldigend, hinzu, wobei ein[illegible] setzte sie, Lächeln ihr Antlitz überflog, „wir [illegible] reizendes Stuben-Arrest erhalten." [illegible] haben Beide

Gabriele zuckte zusammen.

„Stuben-Arrest?" fragte sie, sich zu einem Lächeln zwingend, „das ist allerdings eine harte Strafe bei solchem herrlichen Wetter. Aber es

ihm Furcht und Sorge hinsichtlich der Lage der apostolischen Vicariate ein und der Gefahren, von denen die Missionare und Glieder der christlichen Gemeinden bedroht würden, welche sehr schmerzlichen Prüfungen, selbst der Hingabe des Lebens ausgesetzt seien. Der Papst fordert daher alle kirchlichen Gemeinschaften auf, heiße Gebete an Gott zu richten, damit er dem Blutbade Einhalt thun und die Herzen mit Eintracht und Friede erfülle.

Mailand, 17. Juli. Am nächsten Freitag trifft in Genua mit der Brennerbahn die erste deutsche Truppenabtheilung ein, um sich an demselben Tage auf dem nach China abgehenden Postdampfer einzuschiffen.

Rußland.

* Petersburg, 19. Juli. Der Kommandant des deutschen Schulschiffes „Nixe" machte in Begleitung des deutschen Marine-Attachees Major Lauenstein einen Besuch beim deutschen Botschafter und den Spitzen der Marinebehörden. Der deutsche Botschafter erwiderte Nachmittags den Besuch. Abends fand für die Offiziere der „Nixe" ein Diner beim deutschen Generalkonsul statt. Die Schiffsjungen besichtigten die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Abends fand im Zoologischen Garten eine Festlichkeit für sie statt.

Türkei.

* Konstantinopel, 18. Juli. Im Centrum der Stadt Beirut sind fünf pestverdächtige Fälle vorgekommen. Für Herkünfte aus Beirut wurde eine 10tägige Quarantäne angeordnet.

Die Unruhen in China.

Shanghai, 17. Juli. Es gelangten Berichte hierher, daß am 9. d. M. in Taguan, der Hauptstadt Sehamis, 40 Ausländer und chinesische Christen niedergemetzelt wurden. Tausend gut bewaffnete Chinesen befinden sich in der Gegend von Shanghai. Die fremdenfeindliche Bewegung verbreitet sich schnell in Mittel- und Süd-China.

London, 18. Juli. Der Korrespondent der „Daily Mail" in Shanghai will erfahren haben, daß Prinz Tsching und andere fremdenfreundliche hohe Beamte Robert Hart vorschlugen, verkleidet zu flüchten, was ihm dadurch, daß er fließend chinesisch spricht, leicht geworden wäre. Zweimal und zwar das letzte Mal am 5. Juli schrieb Robert Hart an Prinz Tuan und ersuchte ihn, das Leben der Fremden zu schonen, doch erhielt er keine Antwort. Am 6. Juli soll Hart getödtet worden sein.

* Berlin, 18. Juli. Der japanische Admiral theilt mit, daß nach einer Mittheilung des japanischen Gesandten in Peking am 29. v. M. die Fremden von allen Seiten beschossen wurden. Dieselben waren schwer bedroht und hatten nur noch für 2 Tage Lebensmittel. Der Chef des Kreuzergeschwaders telegraphirt aus Taku vom 16. Juli: Die regelmäßige Bahnverbindung Taku-Tientsin wird am 18. Juli eröffnet. Laut heutigem Beschlusse wurde Italien mit dem Betrieb der Bahn betraut, bis die militärischen Verhältnisse die Uebergabe an eine Bahnverwaltung gestatten. Der englische Admiral wünschte die sofortige Uebergabe an diese. Die Russen reparirten die Bahn und besetzten sie.

Tschifu, 18. Juli. Prinz Tuan mobilisirte bis jetzt 150000 Mann, welche in mehrere Corps getheilt sind. Das nördliche Corps hat Befehl erhalten, die Fremden vom Amur zu vertreiben; die Pekinger Armee ist in vier Corps getheilt, das erste hat Mukden zu besetzen, ein Theil desselben die Straße zwischen Peking und Schanhaikwak besetzt zu halten. Das zweite Corps ist bei Tientsin, das dritte bei Peking und das vierte bei Nangking concentrirt. Ein Theil des dritten Corps mit 40000 Mann geht gegen Weihaiwei und Tientsin. — Eine Meldung aus Shanghai lautet: Die chinesische Flotte ist im chinesischen Meere concentrirt, wo Feindseligkeiten erwartet werden. Eine Nachricht aus Nangking besagt, infolge der Befehle des Prinzen Tuan herrscht große militärische Bewegung wegen des Erscheinens der Japaner auf chinesischem Boden. Der Vicekönig von Nangking wies die fremden Consuln an, daß er für die Ereignisse in Ningpo und Tschutschan die Verantwortung nicht übernehmen könne. Die Ausländer eilten nach Shanghai, wo wenig Truppen seien. Die Lage ist sehr beunruhigend. Aus Ningpo, wo die Häuser der Ausländer in Brand gesteckt und Missionare mißhandelt wurden, seien viele Ausländer angekommen. Die aufständische Bewegung bemächtigte sich Südchinas. Die Fremden in Tschuanschu wurden angegriffen; es herrscht große Panik.

* Berlin, 18. Juli. Der Chef des Kreuzergeschwaders telegraphirt aus Taku vom 15.: Am 13. d. M., Morgens haben 12 russische und 2 deutsche Kompagnien, sowie 2 russische Feldbatterien und eine französische Gebirgsbatterie die chinesische Stellung nördlich von Lutai und des Kanals aufgerollt. Sie nahmen 12 Geschütze und sprengten 2 Magazine in die Luft. Nach der Mittheilung des russischen Generals kämpften die Deutschen als Avantgarde hervorragend unter Führung des Kapitänleutnants Weniger. Die Verluste betragen: 6 Verwundete, darunter Matrose Huemm von der „Gefion" schwer. Er erhielt einen Schuß durch beide Oberschenkel, Leutnant Wolf leicht — Schuß durch Unterschenkel, die übrigen sind leicht verletzt. Gleichzeitig griffen 3 amerikanische Bataillone, 700 Engländer, 2000 Japaner, 200 Franzosen und 50 Oesterreicher von Westen das Arsenal und die Chinesenstadt an. Der Kampf dauerte unter schweren Verlusten bis Abends, ohne bleibenden Erfolg. Die Chinesen widerstanden hartnäckig. Um 9 Uhr Abends traten die verbündeten Kolonnen im Westen, stark erschöpft, den Rückzug an und wurden Nachts durch 2 deutsche Kompagnien verstärkt. Der Gesammtverlust der Verbündeten beträgt 775 Mann. Nach einer telegraphischen Mittheilung wurden darauf 14 chinesische Stellungen einschließlich der umwallten Stadt und der Citadelle vollständig genommen. 62 Geschütze wurden erobert. Einzelheiten fehlen noch.

* London, 19. Juli. Eine Depesche des Admirals Seymour besagt, die verbündeten Truppen hätten beim Angriff auf die Eingeborenenstadt von Tientsin am 13. ein heftiges Gefecht zu bestehen, das von 2 Uhr früh bis 8 Uhr Abends andauerte. In der Frühe des 14. Juli sprengten die Japaner die Thore in die Luft und drangen in die Stadt ein. Die Truppen der anderen Mächte folgten und trafen auf keinen Widerstand. Die Stadt und die Forts wurden hierauf genommen. Die Russen nahmen 12 Batterien kleiner Geschütze. Die ganze im Gefecht befindliche Truppenmacht betrug 8000 Mann. Die Verluste betrugen 700 Mann todt und verwundet. Die Japaner hatten die meisten Verluste. Die chinesischen Truppen zerstreuten sich nach allen Richtungen. Diese Meldung Seymours verlas Brodrik am Schluß der gestrigen Sitzung des Unterhauses.

* Brüssel, 19. Juli. Der belgische Consul in Shanghai meldet: Die Fremden in Peking sollen, Nachrichten aus chinesischer Quelle zufolge, in das Palais des Prinzen Tsing geflüchtet sein.

* Petersburg, 19. Juli. Eine Meldung der russischen Telegraphenagentur besagt: Dem Generalstab wird aus Chaborowsk vom 15. u. A. gemeldet: In Tientsin sei die Lage schwierig. Gegen 150000 Mann mit 250 Kanonen stehen in der Umgebung der Stadt. In Shantung werden die chinesischen Milizen auf 450000 Mann geschätzt. Nach der Ansicht des Generalstabs werden die Verbündeten bis zum 21. August 75—80000 Mann zur Verfügung haben. In Tientsin führe den Oberbefehl über die verbündeten Streitkräfte Viceadmiral Alexjew mit dem Befehlshaber der japanischen Truppen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 18. Juli. Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria von gestern: Der Feind machte am 15. d. M. einen entschlossenen Angriff auf Pole Carew's linke Flanke und längs unseres von Hutton befehligten linken Flügels. Der Feind machte mehrere Versuche, unsere Stellung im Sturm zu nehmen, wobei es zum Handgemenge kam. Die Füsiliere wurden aufgefordert, sich zu ergeben, die Stellung wurde aber von den irischen Füsilieren und von Kolonialtruppen tapfer vertheidigt. Der Feind hatte 15 Todte und 50 Verwundete sowie 4 Gefangene; die Engländer 7 Todte, 29 Verwundete und 23 Vermißte. 1500 Mann

---

wird doch, wie ich sehe, nicht so streng damit genommen."

„Weil ich hier bin, meinen Sie?" sprach die junge Dame schelmisch lachend, „oh, das ist ein strafbares Entweichen. Wir dürfen ja Beide, der Claus und ich, die frische Luft soviel wir nur wollen, benutzen, nur unsere Betty Hansen sollen wir nicht mehr besuchen, sie nicht einmal mehr bei uns sehen dürfen. — Weshalb? — das wird mir nicht gesagt, Claus aber behauptet, es wäre ein großes Unrecht gegen die brave Betty, — und Claus lügt nicht. D'rum bin ich heimlich fortgegangen, um sie zu besuchen, und ihr zu sagen, daß ich den Onkel Baron bald wieder um den Finger wickeln und das dumme Verbot aufheben lassen werde."

So plauderte das junge Mädchen in harmloser Natürlichkeit, ohne zu ahnen, wie schwer ihre Worte das Herz der Fremden trafen, die sie unverwandt anschaute, als wolle sie das Bild des lieblichen Kindes in ihre Seele einätzen.

„Sie sind die Baroneß Frankenburg?" fragte Gabriele leise.

„Man nennt mich so, — doch bin ich mit dem Baron gar nicht verwandt, sondern eine Engländerin und heiße Cäcilie Harwood. Er hat sich meiner angenommen und ist mir ein zweiter Vater geworden."

Das blasse Gesicht der Baronin überflog eine jähe Röthe bei dem Gedanken, daß ihre Tochter einer Bettlerin gleich für die Brosamen des eigenen Vermögens dankbar sein müsse. Und wer trug die Schuld dieses grausamen Verhängnisses? — Stolz erhob sie das Haupt, da sie trotz aller Schmach, trotz des Brandmals der Schande, welches man ihrer reinen Stirn aufgedrückt, der Tochter frei in's Auge blicken durfte. Eine unbezwingliche Sehnsucht, sie nur einmal als ihr Kind umarmen, nur ein einziges Mal den süßen Mutternamen von ihren Lippen hören zu dürfen, ergriff die Unglückliche und halb bewußtlos, unverständliche Worte murmelnd, breitete sie die Arme aus, während Todtenblässe ihr Antlitz überzog.

„O Gott, Sie sind krank!" rief Elisabeth, tödtlich erschreckt und rasch hinzutretend, um die Schwankende mit beiden Armen zu umfangen. „Arme Frau, soll ich Sie in's Haus führen?"

Gabriele ließ einen Augenblick das matte Haupt an der Brust der Tochter ruhen, wobei sie die Augen in seliger Vergessenheit schloß. Dann erhob sie sich seufzend aus den Armen der Baroneß, murmelte etwas wie eine Entschuldigung und sagte, sich gewaltsam fassend: „Ich leide oft an solchen Zufällen, seitdem ich meine einzige Tochter, welche in Ihrem Alter war, durch ein grausames Verhängniß verloren habe. Ihr Anblick, Baroneß, erinnert mich zu sehr an meinen Verlust, zumal sie — Ihnen — sehr ähnlich war."

„Arme Frau," sprach das junge Mädchen, ihr mit warmer Theilnahme die Hand drückend, „sie starb durch einen Unglücksfall?"

Gabriele nickte, die kleine fein behandschuhte Hand festhaltend. Dann beugte sie sich rasch über dieselbe, um einen Kuß darauf zu drücken.

„Oh, nicht so, Sie arme, arme Mutter!" rief Cäcilie oder Elisabeth, wie wir sie nennen wollen, bewegt, „küssen Sie mich, indem Sie an Ihr verstorbenes Kind denken. Sie müssen lieb und gut sein, denn Sie haben ein Gesicht, das man nicht vergessen kann, — ich könnte Sie lieb haben wie eine Mutter."

„Dank, Dank, theures Kind! Gott segne Sie für diese Worte," flüsterte Gabriele, das junge Mädchen in ihre Arme schließend und ihre Stirn inbrünstig küssend. „Gedenken Sie meiner als einer Unglücklichen, der man ein schweres Unglück zugefügt, welche aber des Mutter-Namens sich niemals unwürdig gemacht hat. Und nun gehen Sie nach Hause, da Betty spät zurückkehrt, Ihr Onkel aber Sie vermissen und Ihnen harte Vorwürfe machen könnte."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mit 5 Geschützen durchbrachen den von den Brigaden Hunters und Rundles gebildeten Cordon zwischen Bethlehem und Ficksburg und gingen auf Lindley vor, dicht gefolgt von den Brigaden Pagels und Broadswoods.

Verschiedenes.

Saarbrücken, 17. Juli. In den meist volksthümlich geschriebenen Schilderungen des Krieges von 1870 liest man, daß der erste Zusammenstoß mit dem Feinde am 24. Juli jenes Jahres stattgefunden habe, als der in letzter Zeit vielgenannte Graf v. Zeppelin, damals noch Leutnant, auf seinem berühmten Rekognoszirungsritt beim Schirleshof von französischen Chasseurs zu Pferde überfallen wurde. Thatsächlich hat aber schon am 19. Juli, also an dem Tage der offiziellen Kriegserklärung, der erste Zusammenstoß stattgefunden und zwar an der Straße von Saarbrücken nach Forbach, in der Nähe der preußischen Grenze. Am 19. Juli zeigten sich zwischen Stieringen und der „Goldenen Bremm", welche wenige Tage später in der Schlacht bei Spichern eine Rolle spielte, größere Kavalleriepatrouillen, die schließlich auf preuß. Gebiet herüberkamen. Bekanntlich bestand die damalige Besatzung von Saarbrücken aus dem 1. Bataillon des 40. Infanterie-Regiments und aus 3 Eskadronen des 7. Ulanen-Regiments. Letztere wurden den Franzosen entgegengeschickt, die sich in zwei Linien auf den Feldern rechts unweit des preußischen Zollhauses formirt hatten. Als die Ulanen in scharfer Attacke mit eingelegten Lanzen vorgingen, machten die Franzosen, nachdem die Ulanen auf etwa 100 Meter herangekommen waren, nach einigem Zögern kehrt und zogen sich auf Stieringen zurück. Die Ulanen verfolgten sie etwa zwei Kilometer auf französ. Gebiet und zogen sich erst zurück, als sich größere französische Truppenmassen zeigten. Letztere wagten aber keinen Vorstoß, so daß sich die Ulanen in langsamer Gangart auf preuß. Gebiet zurückziehen konnten. Wiederholt, aber bis jetzt ohne Erfolg, ist angeregt worden, die Stelle, wo das große Kriegsdrama von 1870 seinen ersten Anfang genommen, durch einen Gedenkstein zu bezeichnen.

Gedenket der in's Feld ziehenden Soldaten!

Verschiedene Städte haben den bisher bei ihnen in Garnison liegenden und jetzt nach China abreisenden Soldaten Ehrengeschenke überwiesen. Da sollte unserer Ansicht nach auch Durlach nicht zurückbleiben. Es freut die in den Kampf ziehenden jungen Männer, die einer schweren Aufgabe entgegengehen und von denen vielleicht mancher auf dem Felde der Ehre bleibt, gewiß, wenn man sich derart erkenntlich zeigt. Obgleich anzunehmen ist, daß das Deutsche Reich seine ausgesendeten Truppen nach Möglichkeit gut verpflegt, kann einiges Taschengeld keinem Soldaten schaden! Ob die Ehrengabe durch eine bei der Expedition d. Bl. aufgelegte Sammelliste aufgebracht oder vom Gemeinderath aus öffentlichen Mitteln bewilligt werden soll, darüber möge sich ein Anderer äußern. Jedenfalls dürfte die Gabe pro Mann nicht unter 10 Mark betragen. Wir hoffen, daß die Einwohner Durlachs für die angeregte Sache ein warmes Herz haben!

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Wasserbezug betreffend.

Der Wasserverbrauch Seitens derjenigen Abonnenten, welche keine Wassermesser besitzen, ist in letzter Zeit ein solch hoher, daß bestimmt anzunehmen ist, das Wasser werde, entgegen dem ausdrücklichen Verbot, zum Kühlhalten 2c. laufen gelassen. Wir sind deshalb genöthigt, die Schutzmannschaft mit eingehender Kontrole zu beauftragen und werden im gegebenen Falle von der Bestimmung in §. 21 der Wasserbezugsordnung, welche eine Strafe bis zu 50 Mark androht, Gebrauch machen.

Durlach den 19. Juli 1900.

Das Bürgermeisteramt:
J. V.:
Ch. Bull.

Durlach.

Genossenschafts-Register.

Eingetragen: Landwirthschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Wolfartsweier, errichtet durch Statut vom 30. Mai 1900, hat zum Gegenstand ihres Unternehmens den gemeinschaftlichen Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirthschaftlichen Betriebs und gemeinschaftlichen Verkauf landwirthschaftlicher Erzeugnisse. Die Haftsumme beträgt 10 Mark. Betheiligung eines Genossen auf 3 Geschäftsantheile von je 10 Mark ist gestattet. Die Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma im Wochenblatt des Landwirthschaftlichen Vereins für das Großherzogthum Baden. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens zwei Mitglieder, sie zeichnen, indem sie der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Vorstandsmitglieder sind die Landwirthe August Klenert, Andreas Klenert, Rudolf Backenstos, Wilhelm Walschburger und Jakob Mössinger von Wolfartsweier.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Großh. Amtsgericht.

Weingarten.

Arbeits-Vergebung.

Die Herstellung von ca. 27 lfd. Meter Geländer in Schmiedeeisen zur Einfriedigung des Hofes der Industrie- und Kleinkinderschule in Weingarten soll im Wege des öffentlichen Ausschreibens in Akkord vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Rathhause in Weingarten zur Einsicht auf.

Die Angebote sind längstens bis **Donnerstag den 26. Juli,** Nachmittags 6 Uhr, mit der nöthigen Aufschrift versehen, an das Bürgermeisteramt Weingarten einzureichen.

Weingarten, 18. Juli 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Zech.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden im Versteigerungslokal Herrenstraße Nr. 28 (Hinterhaus) nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Sekretär, 1 Chiffonnier, 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Pfeilerkommode, 1 Fauteuil, 1 Ovaltisch, 1 runder Tisch, 1 Waschtisch, verschiedene Stühle, 1 aufgerichtetes Bett mit Rost, 2 Kinderbettladen, Weißzeug, 1 Spiegel, 1 Regulator, 3 silberne Herren-, 1 Damenuhr, 2 Nähmaschinen, 1 Waage, 2 Mehlkasten, Küchengeschirr und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 17. Juli 1900.

Max Altfelix, Waisenrath.

Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Glasabschluß ist in ruhigem Hause auf 1. Oktober zu vermiethen

Weingarter Straße 2a, 2. St.

Wohnung von 3—4 Zimmern nebst allem Zubehör pr. 1. Okt. zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 59.

Zu vermiethen **2 schön möblirte Zimmer** an 2 bessere Herren sofort oder später

Friedrichstraße 9, 1. St.

Auerstraße 3g (n. d. Sägmühle) ist im 2. St. eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, versehen mit Wasserleitung, Glasabschluß, auf 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen im Laden.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern sammt allem Zugehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 7.

Kronenstraße 6 im der 1. Stock als **Laden** oder **Wohnung** sofort oder später **zu vermiethen;** ebenso im Hinterhaus 2 Zimmer, Küche mit allem Zugehör. Näheres

Hauptstraße 43 im Laden.

Wohnungen:

Wilhelmstraße 7 der 2. Stock, bestehend in 4 schönen großen Zimmern nebst 2 Küchen oder 1 Badezimmer, und im Dachstock 2 Zimmer mit Zugehör auf 1. Okt.; ferner **Wilhelmstraße 9,** parterre, 3 Zimmer mit Zugehör auf sogleich oder 1. Okt., sowie auf 1. Okt. 2 Zimmer im 2. Stock und 3 Zimmer im Dachstock zu vermiethen. Näheres

Wilhelmstraße 7 im Laden.

Schöne Wohnungen

von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehörde per sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 3.

Wohnungen zu vermiethen.

Jägerstraße 1 ist auf 1. Oktober 1 Zimmer, Mansarde und Zugehör zu vermiethen; ferner ist Jägerstraße 6, 2. Stock, 1 Zimmer, Küche und Keller an kleine Familie oder einzelne Person sogleich oder später zu vermiethen. Näheres

Jägerstraße 6, 2. St.

Zu vermiethen

sofort oder später im 2. Stock Lammstraße 20 a eine schöne Wohnung mit Glasabschluß, 2 geräumigen Zimmern, Küche, Keller und Speicher mit Gesindezimmer;

auf 1. Oktober ebendaselbst eine schöne Wohnung im 4. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher;

im 2. Stock Seitenbau Lammstraße 21 eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher;

per sofort oder 1. Oktober im 4. Stock Seboldstraße 7b eine Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher. Näheres bei **Carl Leußler,** Lammstr. 20a.

Ein solider Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten. Näheres

Hauptstraße 51, 3. Stock.

Ein neues Hühnerhaus

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen

Kelterstraße 24, 2. St.

Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen, können eintreten. Näheres

Friedrichstr. 1 im Laden.

Liederkranz Durlach.

Einladung.

Zu der aus Anlaß des Einzugs in das neue Vereinslokal am **Freitag den 20. Juli l. J.,** Abends 9 Uhr, im Saale des Gasthauses zur Blume hier stattfindenden geselligen Unterhaltung mit Tanz werden die verehrl. passiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Wir setzen die verehrl. Mitglieder ergebenst in Kenntniß, daß unser Verein am **Sonntag den 22. Juli 1900** im Rittnertwald vis-à-vis dem Rittnerthof ein

Waldfest

mit Volksbelustigung veranstaltet.

Abmarsch Nachmittags 1 Uhr am Schloßgarten mit Musik.

Wir bitten dringend um recht zahlreiche Betheiligung.

NB. Es wird ersucht, die neuen Vereinszeichen anzulegen.

Der Vorstand.

Brauerei Walz.

Heute (Donnerstag):

Schlachttag.

Abends 6 Uhr: **Warme Leber- und Griebenwürste.**

Zur Weinfabrikation und Früchtekonservirung:

Hutzucker, Grieszucker, Crystallzucker, zu Fabrikpreisen.
Rosinen, Korinthen, zu en gros-Tagespreisen.
J. Schrader's Mostsubstanzen, Weingeist, Weinsteinsäure, Gährpulver, Tanin, Tamarinden, Weinfarbe etc.

Philipp Luger & Filiale.

Vermißt wird!

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. à St. 50 Pf. in der **Löwenapotheke** und in der **Einhornapotheke.**

Neuen Honig

(Schleuderhonig), hochfeine Qualität aus Obstblüthen, empfiehlt

Roth, Imkerschule in Durlach, Grötzingerstraße 4 c.

Kinder-Kittel,
„ Höschen,
„ Leibchen,
„ Lätzchen,
„ Schühchen,
„ Strümpfchen

empfiehlt in größter Auswahl

Julie Hoffmann,

Maschinenstrickerei, Herrenstraße 7.

Wein- & Mostfässer in allen Größen sind billig zu verkaufen

Karlsruhe, Waldhornstr. 45.

Blauklee.

½ Morgen, ist zu verkaufen. Zu erfragen **Rappenstraße 8.**

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, 3 Tage nach dem Heimgange unserer Mutter auch unseren lieben Vater

Hieronymus Graf,

Gastwirth zum Lamm,

nach langer schwerer Krankheit im Alter von nahezu 53 Jahren in die ewige Heimath abzurufen.

Durlach den 18. Juli 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhaus Lammstraße 1 aus statt.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Turnfreundes

Hieronymus Graf,

Lammwirth,

in Kenntniß zu setzen und zu dessen Beerdigung auf morgen, Freitag Abend 5 Uhr turnfreundlichst einzuladen. Sammlung um 4½ Uhr im Lokal (Krokodil).

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Nächsten **Sonntag den 22. Juli, Nachmittags:**

Grosses Waldfest

im Brüchle am Waldsaum in der Nähe der früheren Schleifmühle. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Ansetzbranntweine

in nur gar. reinen Qualitäten von 50 ₰ an per Liter in allen Sorten be

Philipp Luger, A. Goldschmidt & Hch. Schmidt.

Ingenieur-Schule zu Mannheim.

Städt. subventionirt.

Höhere Fachschulen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Hüttenkunde und technische Chemie.

Dauer des Studiums an der Ingenieurschule: **2½ Jahre.** Zur Vorbereitung ist eine **2klassige Vorschule** vorhanden.

Ueber Organisation, Unterricht, Aufnahmebedingungen, Unterrichtsgeld, Prüfungen und Schulbestimmungen ausführliche Auskunft im **Schulprogramm,** welches **kostenlos** übersandt wird.

Der Direktor: **Paul Wittsack.**

Feinsten fetten Limburger Käs,

per Laib 30 und 40 ₰, bei

Philipp Luger.

Meine Dreschmaschine

an der Weingarterstraße ist von heute an in Betrieb gesetzt, was hierdurch ergebenst anzeigt

Friedrich Trautwein.

Süßrahm-Tafelbutter,

per Pfund ℳ 1.10 und ℳ 1.20, täglich frisch eintreffend bei

Philipp Luger.

An einem kräftigen **Mittag- & Abendtisch** können mehrere junge Herren theilnehmen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Junge Frau sucht sofort oder auf 1. August **Monatsstelle** von 8 bis 10 Uhr Morgens. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kinder-Nahrung;

Muffler's, Uestle's, Rademann's, Rufeke's, Timpe's — **Kindermehl,**
Hohenlohe'sches Hafermehl,
„ Reismehl,
Knorr's Hafermehl,
„ Reismehl,
Cham, Schweizermilch,
Pfund's Schweizermilch,
Dr. Lahmann's Pflanzenmilch,
Kasseler Hafer-Cacao,
Hafer-Cacao, lose,
Knorr's & Hohelohe'sches Hafer-Bisquit.

Philipp Luger & Filiale.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.

In stets frischer Füllung zu haben bei **Wilh. Bohner,** Mineralwasser-Fabrikant, **Durlach.**

Rheinische Schwemmsteine

Hubaleck & Cie. Schwemmsteinfabriken, **Weissenthurm a. Rh.,** gegr. 1867.

Jahresproduktion 10 Millionen Steine.

Johannisbeeren

verkauft

Joh. Semmler, Zimmermstr., Ettlingerstraße 13.

Beim Bahnbau Neustadt finden

10—15 Zimmerleute

für Gerüstbau bei hohem Lohn Beschäftigung. Meldung bei Bauführer **Forschner,** Neustadt, Gutachbrücke.

Weisseln

und sämmtliche **Malerarbeiten** werden ausgeführt von

Karl Gross, Maler,

Weierweg 6.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

II. Quartal 1900.

Königsbach:

2. April: Margarethe Becker, Schuhmachers Wtb., 81½ J.
2. „ Philipp Johann Kastner, verheir. Zimmermann, 71¾ J.
14. „ Karl Schick'e, verheir. Landwirth, 72½ J.
17. „ Alfred Hummelsheim, verheir. Stationsverwalter, 61 J.
9. Mai: Katharina Sauter, Wtb., 40 J.
11. „ Adam Kratt, verheir. Landwirth, 54 J.
5. Juni: Rosa Grünhut, Handelsmanns Ehefrau, 82¾ J.
12. „ Nathan Grünhut, verwittweter Handelsmann, 85 J.
18. „ Veronika Zeisset, led. Privatin, 47 J.

Langensteinbach:

30. April: Jakob Becker, Wittwer, 84 J.
13. Mai: Christine Gebhardt geb. Nagel, Landwirths Ehefrau, 49 J.
14. „ Margaretha Spiegel geb. Knab, Wtb., 76 J.
25. „ Elisabetha Schöpfle geb. Schöpfle, Landwirths Wtb., 81 J.

Palmbach:

9. April: Katharine Berger geb. Hekele, Landwirths Ehefrau, 69 J.

Singen:

4. April: Christian Bräuninger, verwittw. Schmied, 75 J.
4. Mai: Bertha Metzger, Goldarbeiters Ehefrau, 24 J.

Söllingen:

3. April: Anna Geist, ledig, 17¾ J.
24. „ Katharine Gaßner, led. Taglöhnerin, 84½ J.
22. Mai: Karl Jakob Kußmaul, verheir. Schreiner und Landwirth, 83¾ J.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupré, Durlach.